

10 Jahre Amtsjugendpflege

Im Juni 1997 fasste Biesenthal den Beschluss,
das für die Jugend mehr getan werden muss.
Mit Weitblick und im Zuge der Zeit,
war man für die Amtsjugendarbeit bereit.

Mario und der BDKJ waren zur Stelle,
und übernahmen die Arbeit auf die Schnelle.
Der Kulti entstand im Herzen der Stadt,
die Jugend war vor Freude platt.

Es wurde gebaut, musiziert und gefeiert,
doch bald war der Bus schon ausgeleiert.
Ein neues, großes Haus musste her,
das zu finden war gar nicht schwer.

Die alte Straßenmeisterei war frei
und wurde der neue Kulti 2003
2001 schon übernahm Christine die Jugendpflege,
Mario ging beim Rockmobil neue Wege.

10 Jahre Kulti feierte man letzten August
Mit weitem Herzen und stolzer Brust
2007 übernahm die Hoffnungsthaler Anstalt die Trägerschaft
Dem BdkJ sei gedankt, für viele Jahre Fleiß und Kraft.

Auch in den Gemeinden des Amtes geschah viel,
die Jugend fand überall ein Domizil.
Überall entstanden Clubs und Gruppen,
niemand musste in der Ecke hucken.

Creatimus heißt in Rüdnitz das Mittel gegen Langeweile,
man töpft, bastelt, backt und baut Bogen und Pfeile.
Die Gemeinde lässt sich die Jugendarbeit was kosten
und hat für sie im Haushalt einen großen Posten.

In Tempelfelde setzt man ganz auf Sport,
und holte das Sportcamp in den Ort.
Seid Jahren hat die Jugend eigene Räume
und erfüllt sich dort ihre gemeinsamen Träume

Im EXIT in Melchow trifft sich die Szene
Und stellt gewaltig was auf die Beene.
Angeln, Hausaufgabenhilfe und Bauen
da bleibt keine Zeit zum Zuschauen

Alte Mensa heißt in Grüntal der Club
Und dort vertreibt man sich die Zeit wie im Pub.
Doch auch Schule und Feuerwehr fordern ihre Zeit,
die Jugendlichen sind immer bereit.

Dank Danko Jur läuft es in Marienwerder
Ob Sport, ob Dirtstrecke, ob Jugend oder Kinder.
In Marienwerder ist alles im Lot,
denn alle sitzen in einem Boot.
im Amt Biesenthal - Barnim

Eine andere Arbeit fand Christine 2004
Und seid dem ist Renate hier.
Mit der Jugendarbeit ging es immer weiter
Wurden die Aufgaben auch immer breiter.

Vernetzen, finanzieren und selber machen
Jugendarbeiter haben nichts zu lachen.
Organisieren, strukturieren und evaluieren
Jugendarbeiter müssen alles diskutieren.

Am Ende zählt, was kommt hinten raus,
und damit ist das Gedicht jetzt aus.

**Wie ist das eigentlich mit den Jugendlichen?
Doch im Grunde nichts anderes als das gesunde und unzerknitterte, vom kleinlichen Treiben
der Welt noch unberührte Gefühl der ursprünglichen Freiheit und der Unendlichkeit der
Lebensaufgabe.
(Eichendorf, 1847)**

!!!

In der Amtsjugendarbeit muss es auf eine ausgehandelte Prioritätensetzung ankommen,
die gemeinsam von Anstellungsträger, Amt, dem örtlichen Jugendamt, der Jugendkoordinatorin
und den Jugendlichen selbst erarbeitet wird. Im Rahmen dieser Prioritätensetzung ergibt sich eine
klare Rollenerwartung und -beschreibung.

Gerade aus der Vielschichtigkeit an Aufgaben und Erwartungen muss es mittels einer abgestimmten
Vertragsgestaltung zumindest zwischen der Jugendkoordination, dem Jugendamt und dem
Anstellungsträger zu einer Rollenklärung und einer Arbeitsgrundlage kommen, die der
Jugendkoordination eine zielgenaue Orientierung für ihr praktisches Tun gibt.

!!!

Amtsjugendkoordinatorin: Renate Schwieger
Tel.: 03337 / 450119
Sprechzeiten: Kultu
Dienstags: 14.00 – 17.00 Uhr
Donnerstags: 16.00 – 17.00 Uhr

Haus 2, bei Frau Braun
Donnerstags: 13.00 – 14.00 Uhr